

franziskus e.V.

LEBENS- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT



**Ein besonderes Zuhause
für besondere Menschen**

Zusammen leben im Grüngürtel der Hansestadt

Die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Franziskus e.V. ist ganz im Westen Hamburgs zuhause: im Stadtteil Sülldorf, unmittelbar hinter Blankenese. Die Lage innerhalb eines intakten Wohnviertels, die unmittelbare Nähe zur S-Bahn-Station sowie die bäuerliche Umgebung mit Wiesen, Wäldern und landwirtschaftlichen Nutzflächen bilden eine ideale Kombination aus Stadt und Land.



Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung erfordert ein radikales Umdenken: Behinderung ist keine Eigenschaft hilfebedürftiger Menschen, sondern wird als solche wahrgenommen, wo Barrieren Behinderung entstehen lassen. Selbstbestimmung und Assistenz gehören deshalb immer mehr zu unserer täglichen Arbeit: Wir wollen Menschen mit unterschiedlichem Hilfebedarf die Möglichkeit bieten, als Einzelne in einer Gemeinschaft zu leben, ohne dabei die Individualisierung einseitig zu fördern und die Menschen damit zu überfordern.

Die im Oktober 1999 eingeweihten Gebäude stehen auf einem rund 3000 m² großen Grundstück. Sie umfassen drei Wohngruppenhäuser sowie ein Gemeinschaftshaus mit Werkstätten, Therapieraum, Büro und Mehrzweckraum. Im Parterre jedes Wohnhauses leben bis zu acht Betreute ab 18 Jahre, im Obergeschoss die Betreuer mit ihren Familien. Jeder Betreute hat ein eigenes Zimmer mit Waschgelegenheit – somit ein individuell gestaltetes kleines Reich, das er selbst in Ordnung hält.

Jeweils drei hauptamtliche MitarbeiterInnen werden von einer Teilzeitkraft, zwei bis drei PraktikantInnen, Zivildienstleistenden oder Auszubildenden unterstützt. Sie begleiten die Wohngruppe im Alltag und gestalten mit ihr Freizeit und Feste. Putzen, Einkäufe, Körperpflege, Behörden- und Arztbesuche werden individuell angeleitet und helfend unterstützt, ebenso die Freizeitgestaltung des Einzelnen sowie gemeinschaftliche Unternehmungen. In einer separaten Wohnung innerhalb eines der Wohnhäuser leben drei hilfebedürftige Personen selbstständig im Rahmen eines Wohntrainingsprojektes.

Zu Nachbarn, Kirchengemeinde, Bürgerverein, Schulen, Landwirten und Einkaufsläden besteht eine langjährig gewachsene, gute Verbindung. Franziskus e.V. will keine „Insel“ sein, sondern arbeitet an der Integration in den Stadtteil und ist mit den Organisationen in der Umgebung gut vernetzt.

Oben rechts Zugewandt kümmern sich die Therapeuten um die ihnen anvertrauen Menschen: Hier ist eine Ruhepause nach einer komplizierten Zahnbehandlung nötig. Entspannt in die bequemen Kissen im Wohnraum gebettet, ist es dem Bewohner dennoch möglich, am sozialen Leben der Gemeinschaft teilzunehmen.

Unten links Ausflüge in die Umgebung – zu Fuß oder gegebenenfalls im Rollstuhl – gehören in der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Franziskus zum alltäglichen Programm. Die frische Luft stimuliert die Sinne und tut einfach gut.

Unten Mitte Auf dem Weg zum Bio-Laden noch ein fröhlicher Blick in die Küche für die eifrigen Gemüse-Schnippler: Eine Betreuerin und ein Bewohner.

Unten rechts Für das gemeinsame Frühstück, Mittag- und Abendessen wird der Tisch sorgsam von den Menschen mit Hilfebedarf selbst eingedeckt. Denn das Auge isst mit!





**Gemeinsam den
Alltag meistern**



Hier lässt
es sich
gut leben.



In diesem Zuhause können Menschen mit Hilfebedarf Lebenssicherheit gewinnen. Geborgenheit, Wärme und Vertrauen werden in der Hausgemeinschaft unmittelbar erlebbar. Lebendige Gemeinschaftsformen stehen dabei im Mittelpunkt. Der Einzelne erfährt genügend Freiraum, um seine Persönlichkeit entfalten und weiterentwickeln zu können.

Dabei geht es immer darum, die vorhandenen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu fördern und zu nutzen – so können sie Einschränkungen ausgleichen und Lebensfreude vermitteln.

Die Hauswirtschaft ist dabei ein eigenständiger Arbeitsbereich, zu der auch die „Kochwerkstatt“ gehört. Täglich kochen dort die Betreuten unter Anleitung einer Hauswirtschaftsfachkraft mit großer Hingabe ein schmackhaftes Mittagessen aus frisch eingekauften Lebensmitteln, bei deren Auswahl besonders auf Naturbelassenheit und Vollwertigkeit geachtet wird. Darüber hinaus erbringen die Betreuten noch diverse andere Serviceleistungen für die Gemeinschaft, die das Leben für alle angenehmer und leichter machen: Sie pflegen die gemeinsam genutzten Räume und halten sie sauber, sie erledigen Bestellungen und Einkäufe, und sie bereichern Veranstaltungen und Feste mit kulinarischen Leckereien.

Oben links Der sonnige Innenhof hat genügend Abstand zur Straße und lädt vor allem im Sommer zum Verweilen ein – auch der Hauskater macht es sich dort gern auf den warmen Steinen bequem.

Oben rechts Jeden Morgen um 9 Uhr beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Dabei werden auch besondere Ereignisse des Tages angekündigt und besprochen.

Mitte links Eine Bewohnerin kümmert sich täglich um die Meerschweinchen und Kaninchen, die in geräumigen Ställen im Garten zuhause sind.

Mitte rechts/unten: Kaffeepause im Innenhof – ein beliebter Treffpunkt von Betreuten und Betreuern.

Unten links Zusammen einkaufen, kochen, aufräumen – sinnvolle Tätigkeiten im Haushalt, die den Betreuten Freude machen und bei denen sie unmittelbar spüren: Hier werde ich gebraucht, hier kann ich mich nützlich machen.

Unten rechts Den Klängen der von ihm gespielten Leier entspannt sich einer der Betreuten in seinem gemütlich eingerichteten Zimmer. Zwischendurch legt er sich gern in die quer durch den Raum gespannte Hängematte.



Sinnvolle Arbeit für die Außenwelt

Durch sinnvolle Arbeit verbindet sich der Einzelne mit der Gemeinschaft und der Welt. In den Werkstattbereichen Hauswirtschaft, Garten, Textil und Holz können die Betreuten eigene handwerkliche und kreative Fähigkeiten erleben und stellen ihre Arbeitskraft ebenso in den Dienst der häuslichen Gemeinschaft wie der Allgemeinheit.





Gartenwerkstatt

Der rund 2500 m² große Garten muss ebenso wie das Außen-
gelände regelmäßig gepflegt und gestaltet werden. Rasen
mähen, Beete bepflanzen und den Hof fegen gehören zu den
jahreszeitlichen Aufgaben. Kräuter und Gewürze werden auch
zu Kräutersalz und Tees verarbeitet. Und nicht zuletzt ist
der Garten Erholungsraum für die hier lebenden Menschen.
Im Winter, wenn der Garten ruht, verwandelt sich der Raum
der Gärtner in eine Kerzenwerkstatt, wo Bienenwachs- oder
farbige Paraffinkerzen gezogen und gegossen, Orangenschalen
getrocknet und Adventskränze geflochten werden.

Weberei und Textilwerkstatt

In der Textilwerkstatt stehen große Handwebstühle, an denen
mit Geduld, Ausdauer und Hingabe Produkte für den Alltags-
gebrauch entstehen. In dem Auf und Ab, Rechts und Links, Vor
und Zurück des Webprozesses erfährt hier jeder den Raum in
seinen drei Dimensionen in besonderer Weise. Alle Textilien
sind aus Naturfasern. Auf Qualität und sauberes Handwerk
wird großer Wert gelegt, denn die Kunden sollen die Dinge aus
Begeisterung für Produkt und Qualität kaufen. Mittlerweile ist
Franziskus e.V. zum Insider-Tipp für Geschenksuchende in den
Elbvororten geworden, worauf alle WeberInnen stolz sind!

Links Hoch konzentriert und ganz an die Aufgabe
hingegen arbeitet diese Betreute im Gemüse-
garten. Da müssen Wildkräuter gejätet, Stecklinge
verzogen, der Rasen gemäht und Büsche geschnit-
ten werden. Verschiedene Kräuter wie Melisse,
Pfefferminze, Liebstöckl, Schnittlauch, Salbei,
Lavendel und viele andere mehr dienen als Gewürze
in der Küche, aber auch als Grundlage für aroma-
tische Kräutertees.

Unten rechts Die in bunten Farben selbst gewebten
Stoffe werden unter anderem zu Handtüchern,
Taschen, Tischdecken und -läufern verarbeitet. Bei
den an den Jahreszeiten orientierten Festen sowie
beim Herbst- und Weihnachtsbasar oder anderen
Gelegenheiten werden sie verkauft und erfreuen
sich wegen ihrer herausragenden Qualität zuneh-
mender Beliebtheit.





Sinnvoll
tätig sein.

Holzwerkstatt

In der Holzwerkstatt arbeiten die Betreuten unter Anleitung an ganz normalen Maschinen – Tischkreissäge, Hobel, Fräse, Bandschleifer – die gegebenenfalls mit individuell angepassten Hilfsmitteln versehen werden. So entstehen Gartenbänke, Vogelhäuser, Kerzenständer und Geduldsspiele sowie Frühstück- und Schneidebretter, die wie die Produkte aus den anderen Werkstätten auf Märkten verkauft werden. Außerdem können Auftragsarbeiten übernommen werden.



Links Konzentriert hobelt dieser Betreute ein Stück Holz für einen Vogel-Nistkasten glatt.

Mitte Wildkräuter jäten und sorgfältig darauf achten, dass die Setzlinge im Gemüsebeet keinen Schaden nehmen – das ist gar nicht so einfach!

Oben rechts Aufräumen, abwaschen und die Spülmaschine ausräumen gehören zu den Pflichten der in der Kochwerkstatt tätigen Betreuten.

Unten rechts Fröhliches Miteinander am Küchentisch – beim Salatputzen und Gemüseschnippeln lassen sich auch interessante Gespräche führen!

Kochwerkstatt

Unter der Woche bereitet das Küchenteam ein schmackhaftes komplettes Mittagessen für die ganze Gemeinschaft zu. Dabei wird auf einen vielseitigen, sich an den Jahreszeiten orientierenden Speiseplan geachtet, der auch auf die individuellen Bedürfnisse sämtlicher MitarbeiterInnen eingeht (z. B. Lactose-Unverträglichkeit, Diabetes, Gluten-Unverträglichkeit). Um das Mittagessen pünktlich auf den Tisch zu bekommen und dabei auch noch die verschiedenen dazugehörigen Aufgaben zu verrichten (Abwaschen, Spülmaschine ein- und ausräumen, Tisch decken, Wasser sprudeln), muss geschickt jongliert werden zwischen dem, was jeder Einzelne tun kann, und dem, was alles geschafft werden muss – meistens gelingt das sehr gut!

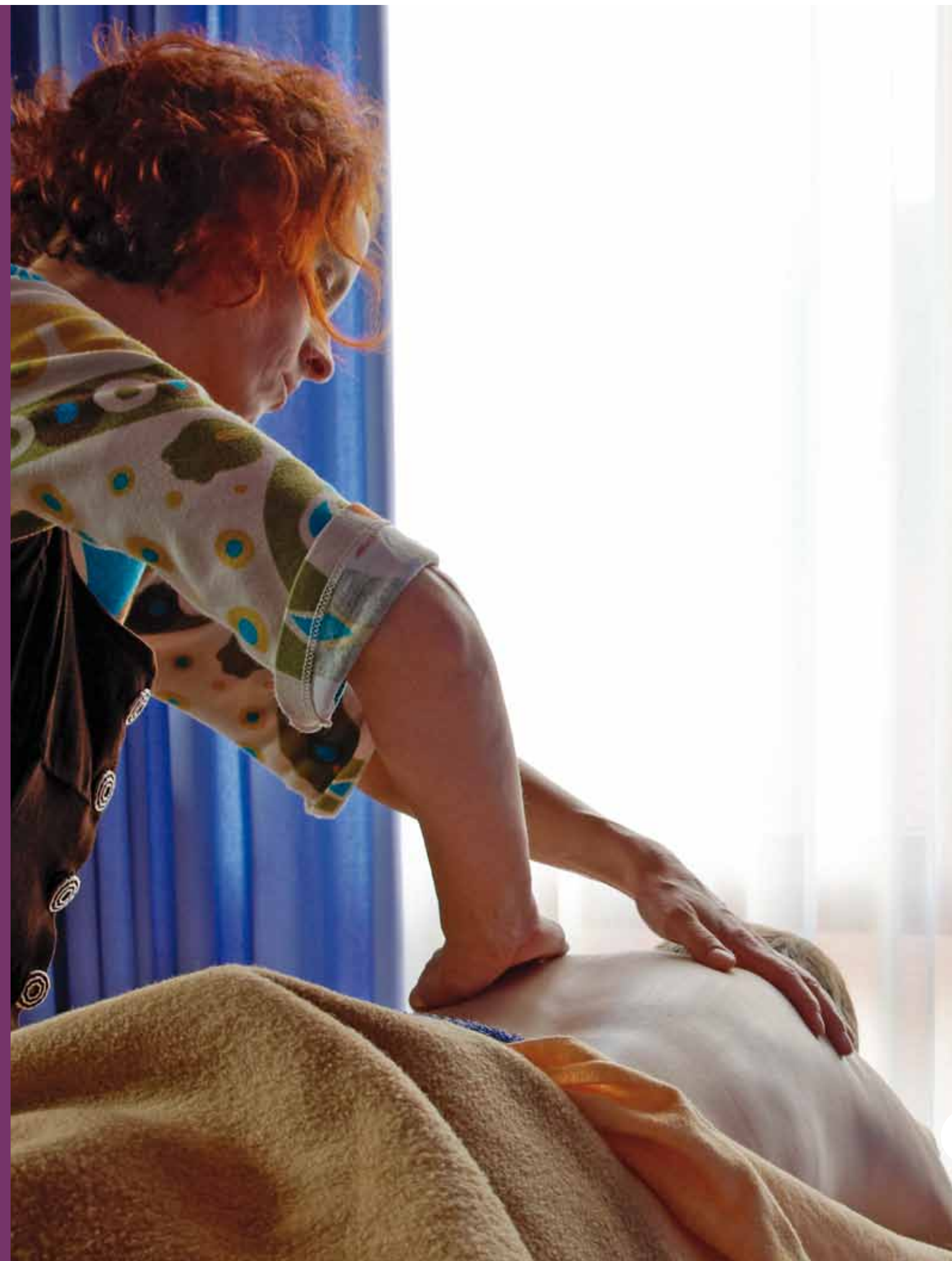
Aktiv im Leben stehen

Die Arbeit in den Werkstätten erfolgt in Gruppen zu jeweils vier bis sechs Betreuten unter Anleitung von qualifizierten Fachleuten und Praktikanten. Sie ist getragen von der Überzeugung, dass die Möglichkeit, ein sinnvolles Tagwerk zu verrichten, ein Grundbedürfnis und Grundrecht eines jeden Menschen ist – ganz gleich, mit welchen Einschränkungen er sich in seinem Leben zu arrangieren hat.

Arbeit verstehen wir bei Franziskus e.V. als ein verbindendes Element zwischen dem Individuum und der Gesellschaft. Sie trägt dazu bei, dass jeder Mensch ein erfülltes Leben führen kann. Ganz unabhängig davon, wie viel jeder Einzelne zu der gemeinsamen Leistung seiner Werkstatt oder der Hausgemeinschaft konkret beitragen kann, leistet er seinen individuellen Beitrag an der insgesamt erbrachten Arbeit und ist so ein wertgeschätztes aktives Mitglied der Gemeinschaft – im Kleinen innerhalb der Werkstatt- oder Hausgemeinschaft ebenso wie im großen Zusammenhang der Gesellschaft.

Therapien bei Franziskus

Auch wenn der gesamte Alltag in seiner rhythmischen Struktur und mit seinen individuell ausgerichteten Gestaltungsmöglichkeiten bereits therapeutisch wirkt, so fehlt es bei Franziskus e. V. natürlich trotzdem nicht an diversen heilsamen Therapieangeboten, die mit dazu beitragen, dass sich die Betreuten gesund fühlen und es auch bleiben.



Seelenpflege – das therapeutische Angebot

Menschen mit Behinderung brauchen in vielerlei Hinsicht eine besondere Pflege. Franziskus verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz: Der ganze Mensch mit Leib, Seele und Geist wird im täglichen Leben, in der Arbeit und mit besonderen Therapien aus der Anthroposophischen Medizin gefördert: Mal- und Musiktherapie, Sprachgestaltung, Rhythmische Massage nach Wegman/Hauschka, Krankengymnastik, Heileurythmie.

Natürlich kommt auch regelmäßig ein Arzt ins Haus, zu dem die Betreuten ein vertrauensvolles Verhältnis entwickeln können. Er wird zu Rate gezogen, wenn es um gesundheitliche Probleme oder Krankheiten geht.

Wer will, kann sich an gemeinsamen sportlichen und kulturellen Freizeitaktivitäten beteiligen: Schwimmen und Tanzen gehören ebenso dazu wie Tischtennis oder ein Besuch im Kino. Beim Theaterspiel und im Rahmen der alljährlichen öffentlichen Aufführung des Weihnachtsspiels erleben die Betreuten ihre Kreativität und können in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Immer wieder unternehmen die Wohngruppen Reisen und gemeinsame Ausflüge – in die Natur, zu Ausstellungen, Konzert- und Theateraufführungen sowie Aktivitäten im Stadtteil.



franziskus e.V.

LEBENS- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT



Op'n Hainholt 88, 22589 Hamburg-Sülldorf
 Telefon 040-870 870-0, Telefax 040-870 870-11
 info@franziskus.net, www.franziskus.net

Fransiskus – Vorbild und Leitbild

Der heilige Franz von Assisi ist uns Vorbild und Leitbild zugleich – die von ihm gelebte Opferbereitschaft, Brüderlichkeit, Wahrhaftigkeit, Einfachheit und Demut, die Liebe zu Gott und zur Schöpfung, aber auch seine kraftvolle Entschlossenheit und Freude. Vieles davon lässt sich bei den Betreuten wiederfinden. Den Entschluss, mit ihnen zu leben und zu arbeiten, treffen die Betreuer wie seinerzeit Franz von Assisi aus freiem Willen, um so eine wirkliche Lebens- und Arbeitsgemeinschaft zu bilden.

Fransiskus e. V. wurde Anfang der 1990er Jahre als private Initiative zweier Familien gegründet und wuchs im Laufe der Jahre zu einer tragfähigen Institution mit zwei eingetragenen Vereinen und heute über 80 Mitgliedern heran. Bis zu seinem Tod im Jahr 1995 fungierte der bekannte Schriftsteller Michael Ende als Schirmherr. Grundlage der Arbeit von Fransiskus e. V. ist die Anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie, die auf dem Menschenbild Rudolf Steiners (1861-1925) basiert.

Da sich die Sozialbehörden unter dem Sparzwang der Regierung immer mehr aus der Finanzierung von sozialen Einrichtungen zurückziehen, sind wir auf Spenden angewiesen, um die Qualität und den hohen Standard der Betreuung zu gewährleisten. Damit helfen Sie uns, dass wir den Betreuten ein Umfeld gestalten können, das heilend auf sie zurückwirkt, und dass wir Instrumente für die Musiktherapie, Papier und Farben für die Maltherapie sowie Geräte für den Trainingsbereich besorgen können. Auch können wir so die intensive Betreuung unserer Wohngruppen unabhängig von staatlichen und städtischen Fördermitteln gewährleisten.

Spendenkonto:
 Förderverein Fransiskus e. V.
 Kontonummer 1254 129 008
 Hamburger Sparkasse BLZ 200 505 50

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.
 Dieser Prospekt wurde durch eine gesonderte Spende ermöglicht.